

Zwöniktaler Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten für vierteljährlich 1 Mark 65 Pfg. mit Zustellungsgebühr, sowie durch die Exped. und deren Austräger für monatlich 50 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei E. Bernhardt Ott.
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Carl Bernh. Ott, Zwönitz.



für das königliche Amtsgericht und die städtischen Behörden in Zwönitz.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 12 Pfg., für Familienanzeigen 15 Pfg., die gespaltene Zeile im amtl. Teile 40 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach Vereinbarung. — Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jedesmaligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten. Bei Konturufen, Klagen, Vergleichen zc. fällt der auf „Anzeiger“ gewährte Rabatt weg. Geschäftsst.: Zwönitz, Kühnhaiderstr. 73 B. Fernspr. Nr. 23. Postfachkonto 4814 Spzg.

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Lentersdorf, Dorschemnitz, Günsdorf und die Ortschaften im Zwönitztale.

Nr. 103.

Sonnabend, den 12. Juli 1913.

38. Jahrg.

Das Neueste.

Das Kinowesen soll unter den § 33 a der Gewerbeordnung gestellt werden. Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichstag demnächst zugehen.

Der Kaiser verließ am Mittwoch den „Imperator“ und trat von Brunsbüttel aus auf der „Hohenzollern“ die Nordlandreise an.

Der König richtete an den General v. Meerin gen ein in besonders anerkennenden Worten gehaltenes Handschreiben. — Der König wird Ende Juli in Krimml eintreffen, um von dort aus Touren in die hohen Tauern zu unternehmen.

Der 19-jährige Drogist Karl Hecht aus Baunsdorf bei Leipzig und der gleichalterige Kaufmann Karl Alfred Müller aus Engelsdorf sind in Tirol bei einer Besteigung der Zugspitze abgestürzt. Sie wurden tot aufgefunden.

Auf dem Flugplatz Johannisthal stürzte der Flugschüler Hoffmann bei einem Übungsflug mit seinem Apparat ab und wurde lebensgefährlich verletzt nach dem Krankenhaus geschafft.

Bei einer Hochzeitsfeier in Hatten im Elsaß gerieten die Teilnehmer in Streit, in dessen Verlaufe ein Kordmacher durch Messerstiche getötet wurde; der Vater des Getöteten wurde schwer verletzt, ebenso die Mutter des Ertrunkenen.

Bei einer Pionierübung auf dem Drausfluß (Steiermark) kippte ein Boot um, das mit vier Pionieren und einem Leutnant besetzt war. Die Pioniere ertranken. Der Leutnant konnte schwer verletzt geborgen werden.

Rumänien und die Türkei haben, laut einer Meldung aus Konstantinopel, ein Abkommen getroffen, wonach sie je 200 000 Mann an die bulgarische Grenze senden, um Bulgarien den Frieden zu diktiert.

Bulgarien hat Rußland um Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten gebeten. — Die Verzögerung der erfolgreich vordringenden serbischen und griechischen Armeen soll bevorzugen.

Reichstagswahl.

Salzwedel, 11. Juli. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Salzwedel-Gardelagen erhielt Dr. Böhm (Bauernbund) 14 177 und der bisherige Abg. v. Kröcher (kons.) 11 816 Stimmen. Die Wahl Dr. Böhm's scheint somit gesichert.

Vom Kriegsgeschehen.

Wien, 11. Juli. Die rumänische Armee hat, wie hierher gemeldet wird, gestern nachmittag 4 Uhr die bulgarische Grenze überschritten.

Kirchennachrichten für Zwönitz.

Am 8. Sonntage nach Dreifaltigkeit predigt vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Böcher über Markus 8, 1—9. Nachm. 1/2 Uhr findet Taufgottesdienst statt (Herr Vikar Schneider).

Das Wochenamt hat Herr Vikar Schneider. Die nächste Feier des heil. Abendmahls wird am 20. Juli abgehalten.

Unterredung mit der konfirm. männl. Jugend wird am 20. Juli, mit der weibl. Jugend am 27. Juli gehalten.

Wertliches und Sächsisches.

Zwönitz, den 11. Juli 1913.

Wetterlage in Europa. Die gegenwärtige Verbesserung des Wetters wird augenscheinlich durch ein in der Alpengegend befindliches Hoch bedingt, so daß wir von einer dem Festland entflammenden Luftströmung getroffen werden. Die kräftige Entwicklung des nordöstlichen Hochs dürfte zur Ausfüllung der beiden nördlichen bzw. östlichen Tiefen führen. Es steht dann wohl eine Vereinigung der beiden Hochdruckgebiete bevor. Hiermit würde gutes Wetter verbunden sein, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß wir zunächst noch einmal von einer Westströmung getroffen werden und eine vorübergehende Verschlechterung des Wetters eintritt.

Die zweite Geistlichenkammer erfährt demnächst einen Wechsel, da Herr Vikar Schneider, nachdem er kürzlich seine Prüfung bestanden hat, als Vikar nach Pößendorf bei Dresden gewählt worden ist. Sein Amttritt dafelbst wird voraussichtlich Anfang August erfolgen.

Kurliste des Bades Güter Brunnen. 75. Heinrich Kling, Beiersfeld. 76. Max Dehler, Chemnitz. 77. Olga Dehler, Chemnitz. 78. Silke Dehler, Chemnitz. 79. Frida Richter, Chemnitz. 80. Frau Thekla Adam, Chemnitz. 81. Elisabeth Adam, Chemnitz. 82.

Ernst Kreißer, Köhsenbroda. 83. Mina Kreißer, Köhsenbroda. 84. Prof. Dr. Albin Köhler, Leipzig. 85. Emil Schulz, Leipzig. 86. Frau Prof. A. Köhler, Leipzig. 87. Frau Martha Schulz, Leipzig. 88. Wilhelmine Wolf, Lehrerin in Hainbach (Sachsen-Meiningen). 89. Käthe Wolf, Schönefeld bei Leipzig. 90. Frau Elise Wolf, Schönefeld bei Leipzig.

Günsdorf. (Radfahrerverein.) Der im Juni v. J. durch Anregung des Herrn Fabrikbesizers Emil Thriemer gegründete Radfahrerverein „Wanderlust“ hält Sonntag, 27. Juli, sein erstes Stiftungsfest im Frankischen Gasthof ab. Außer Preisbewerbungen hat der Verein Preise im Langstreckenfahren ausgesetzt. Der Verein ist Mitglied des Erzgebirgischen Radfahrerbundes. Möchten sich die Vereine zahlreich einfinden und den jungen Sprößlingenverein im Erzgebirgsbunde zu seinem Feste, dem ein abends anschließender Festball folgt, sportlich begeistern und es verschönern helfen. Gut Heil!

Thalheim.

(Milchkolonie.) Während der großen Ferien soll auch dies Jahr wieder, wie schon in den vorhergehenden, in unserem Pfarrhause eine Milchkolonie eingerichtet werden. Es wird von nächsten Montag ab kräftigen, hilfsbedürftigen Kindern während dieser Zeit täglich unentgeltlich Milch verabreicht und Gelegenheit zu Bewegungsspielen im Freien geboten werden.

Stollberg.

(Substanz.) Am Mittwoch wurden im Rathaus durch Herrn Rechtsanwält Dr. Kreher in Vertretung des Bürgermeisters und in Gegenwart des Protokollisten H. Wehnert als Vertreter der Firma F. C. Woller 10 Arbeiter und Arbeiterinnen für 30-jährige Arbeitszeit in genannter Firma die Medaille für 30-jährige ununterbrochene Arbeit nebst einem Sparfassenbuch, auf 50 Mark lautend, ausgehändigt.

Burkhardttsdorf.

(Parkfest.) Der hiesige Erzgebirgsverein veranstaltet am 13. und 14. Juli in den Anlagen des Gasthofes zum „Auenberg“ ein Parkfest, dessen Reingewinn wiederum zur Verschönerung des in seinem Besitz befindlichen „Nittlasberges“ verwendet werden soll.

Gleichen.

(Ueberrfahren und getötet.) Donnerstag vormittag 10 Uhr wurde der vier Jahre alte Sohn des Herrn Albin Tränker von einem Thalheimer Geschirr überfahren. Der Kleine war auf der Stelle tot.

Chemnitz.

(Tschekischer Uebermut.) Der „Dr. Aus.“ berichtet: In welcher Weise die Tscheden die deutsche Gastfreundschaft und Güte mit Füßen treten und zu slawischen Kundgebungen ausnutzen, zeigte sich am Dienstag abend im hiesigen Hotel zum „Sächsischen Hof“. Hier hatten sich in der Gaststube etwa 30 Tscheden in größeren und kleineren Truppen an drei Tischen niedergelassen und begnügten sich nicht mit der sonst in solchen Lokalen üblichen Unterhaltung, sondern sangen zum Teil aufreizende slawische Lieder. Die anwesenden deutschen Gäste zogen es vor, das Lokal, dessen Wirt den Tscheden keinen Widerstand entgegenzusetzen wagte, zu verlassen und sich den wütenden Blicken und Gefängen zu entziehen. Einer sich ebenfalls entfernenden Gruppe deutscher Gäste gaben die Tscheden einen Spottgesang mit auf den Weg und die Bahn der von den Sängern verstellten Ausgangstür konnte von einem der Abgehenden nur in handgreiflicher Weise freigemacht werden.

Gersdorf.

(Aufsehenerregende Verhaftung.) Wegen sittlicher Verfehlungen, die er vor unumkehr drei Jahren an einem bei ihm untergebrachten, damals noch nicht 14 Jahre alten Schulmädchen vorgenommen hatte, wurde dieser Tage der hier wohnhafte 28 Jahre alte Gutsbesitzer H. verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Kohlestein-Ernstthal eingeliefert. In Verbindung damit wurde auch der Vater des Kindes, der in Callberg wohnende Berginvalide Sch. festgenommen und in das Amtsgericht Lichtenstein eingeliefert, weil er es unternommen hatte, vom Verführer seiner Tochter 200 Mark zu erpressen. Dieser Umstand führte jetzt zur Aufdeckung beider Verbrechen.

Mittweida.

(Verschiedenes.) Zwei große Anstalten gehen ihrer Vollendung entgegen; das aus über 20 Gebäuden bestehende Erziehungsheim, welches der Fürsorgeverband der Kreishauptmannschaft Leipzig am Schweizerwalde errichten läßt, und der Erweiterungsbau des Bezirksfischenhauses. Das Erziehungsheim dürfte im Herbst seine Weibe empfangen und der Neubau des Bezirksfischenhauses bereits Ende Juli seiner

Bestimmung übergeben werden. — Die Firma F. C. Weidenmüller, die oberhalb ihrer Papierfabrik in Dreierden bereits eine prächtige Säuerkolonie (s. u.) beabsichtigt, auf städtischem Areal Gruppen und Einzelhäuser für insgesamt 56 Familien erbauen zu lassen. Die städtischen Kollegien genehmigten den Arealkaufvertrag mit der genannten Firma, die bereits in Antonsthal i. E. ähnliche Säuerkolonien schuf.

Leipzig.

(Verhaftung eines Pensionatbesizers.) Viel Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Privatbankdirektors Fred Wolter, die am Donnerstag vormittag plötzlich auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgte. Wolter betrieb seit einem Jahre eine Privatschule, die sich großen Zuspruchs erfreute. Man erhielt über Wolter die besten Auskünfte und die Eltern und Schüler ließen sich durch sein feines und elegantes Auftreten täuschen. Es hieß, daß Wolter in Breslau studiert habe, dann habe er als Einjähriger gedient und schließlich durch die nötigen Examina die Berechtigung zur Ausübung des Lehramtes erworben. Man wußte ferner zu erzählen, daß er sehr vermögend sei. In Wirklichkeit ist Wolter weder Akademiker, noch hat er irgendwelche Examina abgelegt. Ferner ist er niemals Einjähriger gewesen und hat beträchtliche Schulden, um deren Tilgung er sich durch allerlei Schwindeltriebe brüht, außerdem soll er bereits mit einer empfindlichen Freiheitsstrafe bedacht worden sein, die er während der Zeit verüßte, in der er angeblich als Einjähriger diente. Ferner ermittelte die Polizei, daß sich Wolter an mehreren Schülern sittlich vergangen hat.

Dresden.

(Die „Sachsen“ über Dresden.) Wie verlautet, wird das Zeppeleinluftschiff „Sachsen“, das am kommenden Sonntag eine Reise von Leipzig nach Zittau unternimmt, die Richtung über Dresden einschlagen. Das Luftschiff, das vormittags gegen 9 Uhr in Leipzig abfahren soll, dürfte bereits vor 11 Uhr über Dresden erscheinen.

(Eine Kindesleiche an der Eisenbahnstrecke nach Großenhain aufgefunden.) In der Nähe von Litz bei Großenhain wurde am Donnerstag die Leiche eines neugeborenen Kindes dicht an der Eisenbahnstrecke aufgefunden. Nach ärztlicher Feststellung hat das Kind nach der Geburt geatmet. Ob die Vermutung, daß eine nach Dresden fahrende Frau das Kind während der Fahrt geboren und aus dem Zuge geworfen hat, muß die eifrig betriebene Untersuchung ergeben.

(Zum Turnfest.) Am Donnerstag, 17. Juli, werden im Park bzw. in den Sälen der Ausstellung die aus allen deutschen Gauen vom Leipziger Turnfest nach Dresden kommenden deutschen Turner von der Dresdener Turnerschaft feierlich begrüßt werden.

Hadewitz.

(Der Gemeinderat) beschloß in seiner letzten Sitzung zwecks Gewährung zweiter Hypotheken auf Kleinwohnungsbauten bei der Landesversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen um ein Darlehen von 150 000 Mark nachzugehen.

Hauptgewinne der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Zweite Klasse. Ziehung vom 9. Juli.

40 000 Mark auf Nr. 35836.
30 000 Mark auf Nr. 31726.
20 000 Mark auf Nr. 47691.
3000 Mark auf Nr. 3771 39487 54654.
2000 Mark auf Nr. 46 31849 37800 51187 55870 63904 91415 99119.
1000 Mark auf Nr. 4513 10865 33814 36331 36626 74586 75865 79110.
500 Mark auf Nr. 7318 9030 11270 11185 19445 19881 20408 21172 22001 31889 42172 45098 51710 58163 58642 61568 65208 71216 73335 75359 75998 78924 81304 83560 84835 87560 92191 97124 102260 105566 109046.

Ziehung vom 10. Juli.

10 000 Mark auf Nr. 68933.
5000 Mark auf Nr. 53476 58657.
3000 Mark auf Nr. 7304 49029.
2000 Mark auf Nr. 10903 24124 34410 35988 51009 61732 108948.
1000 Mark auf Nr. 9970 11044 23295 25816 28627 30489 34754 69248 80106 81499 93273.
500 Mark auf Nr. 1923 6236 9651 12135 24216 25760 27197 31592 34845 38254 42099 43281 46404 46576 48375 48593 50160 51938 54415 58659 59611 71010 71069 74379 86880 87893 88687 104349 109802.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser

hat nach Beendigung seiner mit dem „Imperator“ unternommenen Nordsee-Fahrt — die höchst befriedigend verlaufen ist — am Mittwoch nachmittag seine norwegische Reise an Bord der „Hohenzollern“ angetreten. Die „Hohenzollern“ dampfte, gefolgt von dem kleinen Kreuzer „Kolberg“ und dem Dampfschiff „Stein“, von Brunsbüttelkoog, dem westlichen Endpunkte des Kaiser-Wilhelm-Kanals, aus nach Bergen ab, wo die Ankunft der Kaiserflotte am Donnerstagabend erfolgte. — Die Kaiserin hat bekanntlich während der Nordlandsfahrt ihres hohen Gemahls Aufenthalt in dem Taunusbad Homburg v. d. H. genommen. Dasselbst fand am Mittwoch mittag vor der Kaiserin und dem Prinzenpaare Friedrich Karl von Sessen Parade des 3. Bataillons des Füsilier-Regiments Nr. 80 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Regiments statt; die Prinzessin Friedrich Karl ist Chef dieses Truppenteiles. An dem militärischen Schauspiel beteiligten sich etwa auch 5000 ehemalige Regimentsangehörige. Nachmittags unternahm die Kaiserin einen Automobil-Ausflug in den Taunus.

Das italienische Königspaar

traf am Mittwoch vormittag auf seiner Rückreise von Stockholm an Bord der „Trinacria“ in Swinemünde ein, wo es bei der Landung von dem italienischen Viskonten Vossati, dem italienischen Militärattaché in Berlin, dem italienischen Konsul Mehler, den Spitzen der Swinemünder Behörden usw. empfangen wurde. Um 1 Uhr 50 Min. nachmittags setzten die Majestäten in ihrem Hofsondervogel die weitere Heimreise fort.

Ungarn

Die staatliche Finanzklemme in Böhmen tritt allmählich stärker in die Erscheinung. Der Geldmangel in den Staatskassen, veranlaßt durch die deutsche Obstruktion gegen die Finanzwirtschaft der Tschechen und Feudalen, bestimmt jetzt den in seiner Mehrheit tschechischen Landesausschuß von Böhmen, Masseneinfassungen deutscher Lehrer vorzunehmen. Natürlich wird durch diese kleinliche Maßnahme die Finanzkrise nicht beseitigt. — In der Bergstadt Voeben kam es zu ersten Straßenunruhen, veranlaßt durch Streitigkeiten zwischen den Bergarbeitern verschiedener Zechen. Polizei und Gendarmen mußten schließlich zur Wiederherstellung der Ordnung einschreiten und mit gefälltem Bajonett vorgehen. Zahlreiche Bergleute erhielten hierbei Verletzungen; mehrere der Hauptbeteiligten bei den Unruhen wurden verhaftet.

England.

Das englische Oberhaus hat es mit seiner Entscheidung über die vom Unterhause in dritter Lesung erneut angenommene irische Home-Rule-Bill offenbar nicht so eilig. Denn seitens der Führung der konservativen Partei im Oberhause wurde ein Antrag angefügt, wonach das Oberhaus die weitere Erörterung der Home-Rule-Bill einstellen sollte, bis die Wählerschaft Gelegenheit gehabt habe, ihr Urteil über die Bill abzugeben. Das heißt also, man wünscht in den leitenden konservativen Kreisen Englands eine Auflösung des Unterhauses, natürlich in der Hoffnung, daß die Neuwahlen eine der Selbstverwaltung für Irland abgeneigte Unterhausmehrheit ergeben würden.

Balkanhalbinsel.

Etwas sehr wohl festum hinten jetzt dem Ausbruche des neuen Balkankrieges die Könige Peter von Serbien und Konstantin von Griechenland mit ihren Kriegserklärungen an ihre Völker, sowie Montenegro mit seiner Note an Bulgarien, in welcher die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern als abgebrochen bezeichnet werden, nach. Gleichzeitig kommt aber auf dem Wege über Wien die Nach-

richt, daß sich Bulgarien in seiner neuerlichen Zirkularnote der bulgarischen Regierung an die Mächte, in welcher die Verantwortung für den Kriegsausbruch Serbien und Griechenland zugeschoben wird, bereit erklärt, auf Grund seines Vertrages mit Serbien über eine friedliche Lösung des Konfliktes zu verhandeln. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so dürfte aus ihr der Schluß zu ziehen sein, daß es um die militärische Situation Bulgariens auf dem Kriegsschauplatz doch wohl nicht so günstig bestellt ist. In der Tat ist wenigstens den Griechen gegenüber die Lage der Bulgaren offenbar eine ziemlich mißliche, nach neueren Berichten soll sogar die gegen die Griechen operierende bulgarische Heeresabteilung unter General Zwanow von den gegnerischen Streitkräften derartig in die Enge getrieben worden sein, daß ihr angeblich das Schicksal der Gefangennahme droht. Weiter heißt es, daß die serbische Armee Fühlung mit dem griechischen Heere genommen habe; das Bedeutendste für die Bulgaren ist aber vielleicht die Haltung Rumäniens, dessen Heer in Bulgarien einzurücken droht, falls man bulgarischerseits noch länger zögert, die Kompensationsforderungen Rumäniens klipp und klar zuzugehen. In Wiener politischen Kreisen soll wegen der Unnachgiebigkeit Bulgariens gegenüber Rumänien große Verstimmung herrschen, zumal auch gemeinsame Schritte des österreichischen und deutschen Gesandten in Sofia, die bulgarische Regierung zum Eingehen auf die rumänischen Forderungen zu bestimmen, dem Vernehmen nach erfolglos geblieben sind. In Wien wittert man hinter dieser auffälligen Halsstarrigkeit Bulgariens russische Mächenschaften, umso mehr, als sich die Gerüchte über kriegerische Vorkehrungen Russlands an seinen Südgrenzen erhalten. Was die Stellungnahme der Türkei zu dem neuen Balkankonflikt angeht, so ist hierüber in letzter Zeit allerhand Sen-

tionelles verbreitet worden, indes möchte man doch stark bezweifeln, daß sich die Pforte wirklich mit dem Gedanken eines militärischen Eingreifens in den bewaffneten Zwist unter den bisherigen Verbündeten, etwa zu Ungunsten Bulgariens, tragen sollte, denn das dezimierte und deprimierte türkische Heer ist eher alles andere, als schlagfertig. Vielleicht wird es aber die Türkei versuchen, auf diplomatischem Wege noch etwas für sich aus dem neuen Balkankrieg herauszuschlagen. Einseitig hat die türkische Regierung Bulgarien aufgefordert, ihre Truppen von der Küste des Marmara-Meeres zurückzuziehen.

Äfrika.

Die Spanier wollen in ihren Kämpfen mit den feindlichen Marokkanern bei Tetuan einen größeren Erfolg erringen haben. Zahlreiche feindliche Haufen sollen im Tale Samsa von den Spaniern geschlagen worden sein und schwere Verluste erlitten haben.

Asien.

In den Kämpfen zwischen den Truppen der Mongolei, welche sich bekanntlich für unabhängig erklärt hat, und den zur Wiederunterwerfung der Mongolei ausgesandten chinesischen Streitkräften können die Chinesen einen Erfolg verzeichnen. Sie brachten infolge ihrer numerischen Ueberlegenheit und ihrer stärkeren Artillerie den Mongolen bei Kukuchoto eine empfindliche Niederlage bei.

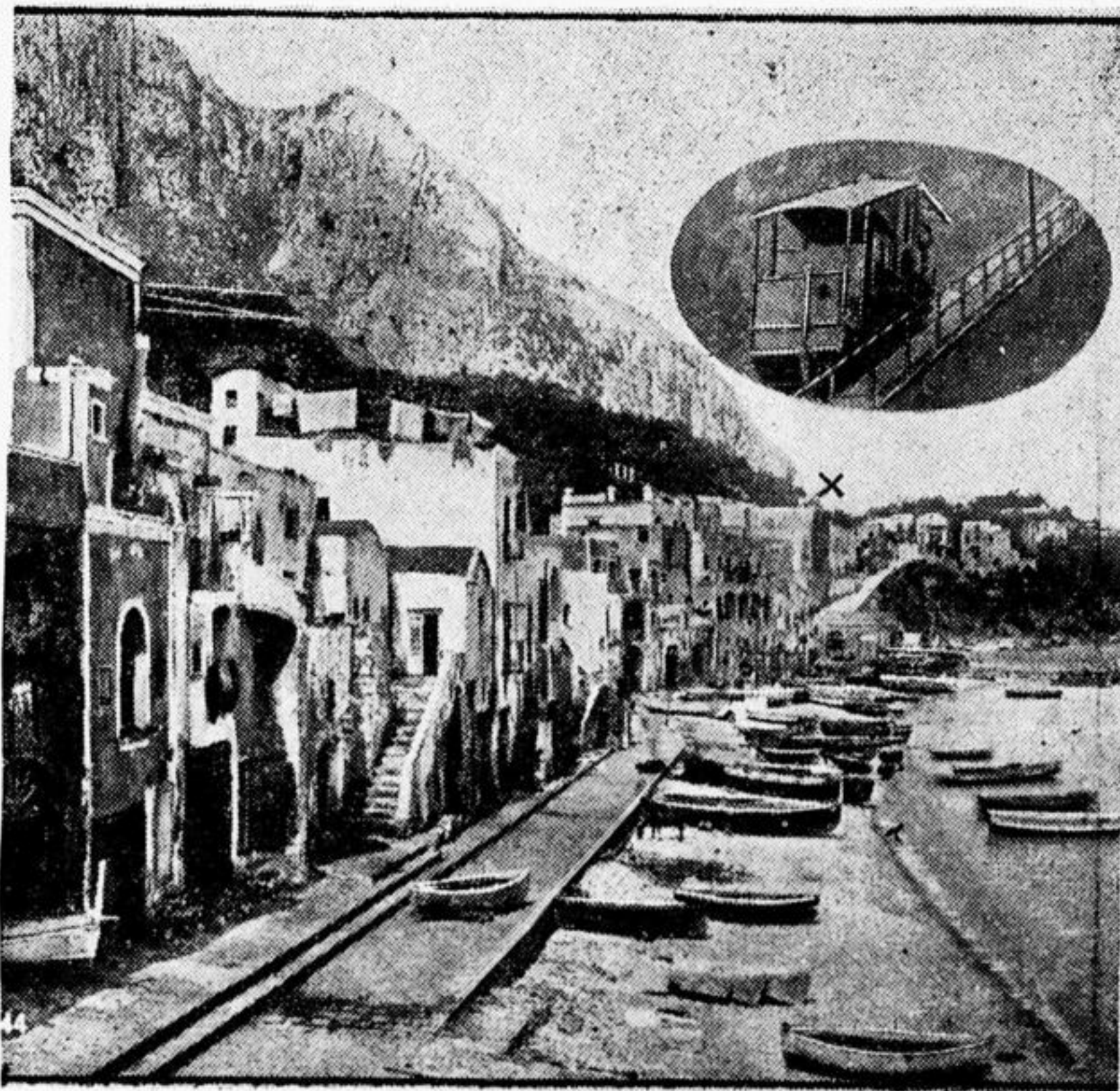
Aus aller Welt.

Robert Mannesmann gestorben.

△ Berlin, 10. Juli. Auf seiner Farm Krakra bei Saffi in Marokko starb gestern laut einem Privattelegramm aus Essen, 43 Jahre alt, Robert Mannesmann, ein Mitinhaber der bekannten Industriefirma

Absturz der Drahtseilbahn auf Capri.

Auf der von Marina nach der etwa 200 Meter höher gelegenen Stadt Capri führenden Drahtseilbahn ereignete sich am 9. Juli ein schweres Unglück. Infolge Reißens des Drahtseiles jagte ein vollbesetzter Wagen der Bahn in die Tiefe. Bei der rasenden Schnelligkeit gelang es nicht, die Bremsen in Funktion zu bringen. Kurz vor dem Endpunkt der Bahn sprang der Wagen aus dem Gleis und wurde an den Felsen zerschmettert. Vier Passagiere waren sofort tot, mehrere wurden sterbend ins Hospital gebracht und weitere 10 Personen trugen Arm- und Beinbrüche davon. Von verschiedenen Verletzten konnten noch nicht die Persönlichkeiten festgestellt werden. Unser Bild zeigt Marina, woselbst alle Reisenden landen, die das weltbekannte Eiland und seine blaue Grotte besichtigen wollen. Früher führte von Marina gerade nur eine steile Felsentreppe von Stufen nach dem höher gelegenen Hauptstädtchen der Insel, dann legte man einen Fahrweg an und in neuerer Zeit wurde für die zahlreichen Fremden eine Drahtseilbahn geschaffen, die an den riesigen pittoresken Felsen vorbei und über prächtige Waldungen nach der Stadt



Capri führt, von wo aus die Wanderung nach dem Monte Solaro geht, um hier die wunderbare Aussicht zu genießen. Vordröckelweis wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, weil gerade jetzt zur Hochsaison eine Flut von Besuchern nach Capri kommt. Das Kreuz auf unserm Bilde bezeichnet die Stelle, wo etwa der Wagen am Felsen zerschellte. Oben im Medaillon ein Wagen der Drahtseilbahn.

Von Jena bis Leipzig.

Historischer Roman von Verthold Sturm.

(15. Fortsetzung.)

„Das wage ich leider nicht zu hoffen,“ wandte Hugo ein, „denn das deutsche Volk ist noch nicht dazu erzogen, sich für die Angelegenheiten des Staates zu interessieren.“

„Die Not wird es dieses Interesse lehren,“ erwiderte Salten mit einem stammendem Blick, „und wenn dies auch nicht gleich für das ganze deutsche Volk gilt, so wird doch bald jeder Preuze fühlen, daß er ein Glied des Staates ist, dessen Wohl und Wehe auch das seine bedeutet.“

„Wenn die Niederlagen diesen später eintretenden Erfolg hätten, dann könnten sie noch Deutschland zum Segen gereichen,“ stimmte jetzt Hugo zu.

„Aber nicht in deinem Sinne,“ erwiderte Salten ernst, „nicht für die Ideale der Revolution soll sich das deutsche Volk begeistern, sondern für die nationale Freiheit und für die echte gute deutsche Kultur und ihre Ideale, wie sie die Besten unserer großen Geister geschaffen haben!“

Salten sank jetzt wie erschöpft auf sein Lager zurück und Hugo sah an dessen blassem Gesichte, daß ihn das lange erregte Gespräch angegriffen hatte, und er machte sich Vorwürfe, es nicht früher abgebrochen zu haben.

„Laß uns nicht mehr über Deutschlands Zukunft streiten,“ antwortete Hugo freundlich einlenkend, „wir beide, du und ich, können doch nichts am Lauf der Dinge ändern. Ich muß jetzt übrigens in das Kolleg; suchst du noch ein wenig zu schlafen. Auf Wiedersehen, Freig!“

Damit reichte er seinem Vetter lächelnd die Hand und verließ das Zimmer.

Salten blickte ihm in trübem Sinnen nach. Wenn das, was er vom Vetter Hugo eben gehört hatte, etwa in weiten Kreisen der Gebildeten die herrschende Ansicht war, dann stand es in der Tat traurig um Deutschlands Zukunft. Wie gleichgültig hatte Hugo von Napoleons Zwingherrschaft gesprochen; ja, die Erfolge der Franzosen schienen ihm fast lieb zu sein! Es war dem preußischen Leutnant nicht möglich, sich in die Denkwiese seines Veters hineinzuversetzen, aber das eine fühlte er deutlich, daß eine tiefe Kluft zwischen ihnen war, Unterschiede der Weltanschauung und

des Charakters, die sich wohl nie ganz würden überbrücken lassen. Es tat Salten leid, daß er dem Vetter Hugo, dem Bruder der heimlich so tief geliebten Agnes in der Weltanschauung und der Zukunft des deutschen Vaterlandes fast als ein Gegner gegenübersehen sollte. Auch noch ein anderer Gedanke erfüllte ihn mit bangen Zweifeln. Würde Hugo das Vorhandensein der verborgenen preußischen Kriegslaffe gegen jedermann verschweigen? Konnte man ihm in dieser Hinsicht ganz vertrauen? Bange Sorgen quälten den Kranken, und nur der Gedanke an Agnes erfüllte ihn auf wunderbare Weise mit Trost und Stärke.

Ruhig und gleichmäßig gingen dem Genesenden die Tage im Voglerischen Hause dahin. Von den politischen und kriegerischen Ereignissen, welche die Welt bewegten, erhielt er nur durch Briefe und Zeitungen Kunde. Hugo vermied es seit dem letzten Gespräch mit Hugo, solche Gegenstände ferner zu berühren, und den alten Onkel Vogler bekam Salten nur selten zu sehen. Der Onkel war zwar nicht unfreundlich gegen ihn, aber sehr zurückhaltend und schweigsam, und schwere Sorgen schienen auf ihm zu lasten. Die kontinental-Sperre verursachte ihm ungeheure Verluste, selbst sein Warenlager hatten die Franzosen konfisziert, um es gemeinsam mit den englischen Waren anderer Kaufleute draußen bei Leipzig auf den Lindenauer Wiesen zu verbrennen. Das einzige, was Salten den Aufenthalt in diesem Hause angenehm machte, war der Verkehr mit Agnes. Ihre stille, anspruchslose Freundlichkeit, ihre tiefe Herzensbildung und der liebevolle Reiz ihrer äußeren Erscheinung zogen ihn immer mehr an, und bald mußte er sich gestehen, daß er noch andere Empfindungen für Agnes hegte als die der Dankbarkeit und Verehrung und daß sein Herz in heißer, heimlicher Liebe für sie entbrannt war.

Gegen Ende November erlaubte Hugo seinem Patienten, das Bett zu verlassen. Aber an eine baldige Abreise konnte Salten noch nicht denken, denn er war noch viel zu schwach, um die Strapazen einer Reise zu ertragen. Die Novemberstürme brausten über die alte Handelsstadt Leipzig dahin, und graue, nebelige Tage schienen manchmal kaum zwei Nächte zu trennen.

Es war an einem solchen trübem, stürmischen Nachmittage, als Salten einsam im Erker des Voglerischen Wohnhauses saß, und gedankenvoll über die

menschenleeren Straßen hinabschaute. Es begann schon zu dämmern, und das Zimmer war in ein trauriges Halbdunkel gehüllt. Die Gedanken des einsamen jungen Mannes schweiften nach seiner Heimat hinaus, nach seinem Vaterhaus, wo ihn die Eltern gewiß mit Sehnsucht erwarteten. Er dachte auch an die die letzten Schlachten überlebenden Kameraden, die jetzt wahrscheinlich irgendwo auf einer verlassenem schlammigen Straße dahintrabten, oder die vielleicht im heißen Kampfe mit den Franzosen die Kniee kreuzten. Eine brennende Sehnsucht rief in ihm auf nach dem freien fröhlichen Soldatenleben. Und doch — hielt es ihn nicht hier zurück mit unsichtbaren Banden? Würde er leichten Sinnes von dannen ziehen, wenn die Stunde des Abschieds gekommen war? Nein, diese Stadt, dieses Haus, die seinen Hoffnungen und Bestrebungen sonst so wenig zufagten, sie bargen doch ein teures Kleinod für ihn. Er liebte Agnes mit aller Kraft seines Herzens, obwohl er sich sagen mußte, daß für eine eheliche Verbindung mit Agnes wenig Aussicht für ihn bestand. Die Abneigung des alten Onkel Vogler gegen ihn, die er nur zu deutlich fühlte, ließen ihn auf keinen Erfolg hoffen, wenn er um Agnes werben wollte. Und was würde sie selbst zu einem solchen Antrage sagen? Erwiderte sie überhaupt seine Gefühle, oder war es nur Freundschaft und Mitleid, was sie für ihn empfand? Hugo hatte er nicht gewagt, zu ihr von seiner Liebe zu sprechen, und er wußte nicht, ob sie vielleicht mit echtem weiblichen Scharfblick den Zustand seiner Seele ahnte. Ein schwerer Seufzer hob seine Brust.

„Agnes,“ murmelte er, „oh, könnte ich in deiner Seele lesen!“

Ein leises Geräusch an seiner Seite ließ ihn empor-schaun. Agnes stand vor ihm, und ihre dunklen Augen blickten fragend zu ihm nieder.

„Warum bist du so traurig, Freig?“ fragte sie leise. „Freust du dich nicht, daß du nun bald wieder gesund bist?“

„Ich dachte an den Abschied,“ erwiderte Salten beklommen, „es wird mir schwer fallen, von hier zu scheiden.“

„Du hast doch sonst immer geklagt, daß du dich aus der Krankenstube heraussehnt,“ antwortete Agnes erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

Gebrüder Mannesmann in Remscheid, der die großen marokkanischen Interessen der Firma wahrnahm. Die Leiche wird nach Remscheid übergeführt werden. Robert Mannesmann ist einer der sechs Brüder Mannesmann, der im Kampfe um die Bergwerkskonzession in Marokko selbsteigenes Aufsehen erregte.

Unfall bei einer nächtlichen Vorpostenübung.

△ **Berlin**, 10. Juli. Während einer nächtlichen Vorpostenübung des 1. Bataillons des 4. Garde-Regiments zu Fuß auf dem Schießplatz in Tegel wurde der Grenadier Goldenbogen durch einen Patronenschuß auf zwei Meter Entfernung an der linken Brustseite schwer verletzt. Goldenbogen wurde sofort in das Lazarett überführt. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Die Untersuchung hat die Ursache noch nicht feststellen können.

Millionenschulden und Millionenerbe.

△ **Berlin**, 10. Juli. Heute wurde vor der 23. Zivilkammer des Landgerichts I die Klage verhandelt, die Thyssen jun. gegen seine Konkursverwalter und gegen seinen Vater, den bekannten Großindustriellen August Thyssen sen. angekreuzt hat. Die Streitfrage ist äußerst kompliziert. Thyssen jun. schuldet seinen Gläubigern 11 Millionen Mark, worin annähernd 4 Millionen einbezogen sind, die seinen Geschwistern zukommen. Thyssen sen. hat sich wiederholt bereit erklärt, die Schuldenlast seines Sohnes zu tilgen, falls er auf sein Erbe verzichtet. Thyssen jun. will darauf nicht eingehen, sondern die Bezahlung seiner Schulden aus der zu erwartenden Erbschaft erreichen, und hat deshalb die Feststellungsklage erhoben. Laut Familienvertrag vom Jahre 1885 fallen ihm nach dem Tode seines Vaters 75 Millionen Mark zu.

Ein ungetreuer Beamter.

△ **Berlin**, 10. Juli. Der Gerichtsreferendar Dr. Friedrich Wienfrud, der aus dem Untersuchungsgefängnis Briefe an die Frau des in Haft befindlichen Bankiers Sattler befördert hatte, wurde heute vom Landgericht Berlin I dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Stallmann geht ins Ausland.

△ **Berlin**, 11. Juli. Am Donnerstag wurde der unter dem Namen Baron Korff-König westbekannte Spieler Rudolph Stallmann aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit entlassen. In der Gefängnisporte ließ ihn jedoch ein Gläubiger durch einen Gerichtsvollzieher wegen einer Schuld von 16 000 Mark aus früheren Jahren zur Erzwingung des Offenbarungseides von neuem in Haft nehmen. Es wurde einer der Verteidiger Stallmanns, der zur Vertretung im Koghenprozess im Gerichtsgebäude weilte, herbeigeholt. Schließlich kam eine Einigung mit dem Gläubiger zustande; Stallmann versprach, die Schuld vom Auslande aus zu übermitteln. Der Haftbefehl wurde aufgehoben und Stallmann durch ein Hinterpförtchen aus dem Gefängnis entlassen.

Reiche Stiftung eines Deutsch-Russen.

△ **Danzig**. Seiner Vaterstadt Giegenhof hat der Ehrenbürger der Stadt, Fabrikbesitzer Ladowski in Alexandrow (Rußland) aus Anlaß des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers eine Stiftung von 400 000 Mark zum Bau eines Waisenhauses gemacht. Vor kurzem erst hat Ladowski der Stadt 20 000 Mark zum Bau eines Siechenhauses gestiftet.

Verunglückte Soldaten.

△ **Strasbourg**, 11. Juli. Bei Saarlouis übte eine Abteilung des Inf.-Reg. Nr. 30. Zwei zu einem Floß aufkommende Röhre kippten hierbei um und 22 Mann fielen ins Wasser. Zwei ertranken.

Vom Wetter.

△ **Karlsruhe**, 11. Juli. Infolge anhaltender Regengüsse ist der Oberrhein binnen 24 Stunden um $\frac{1}{2}$ Meter gestiegen. Der Bodensee führt eine zur jetzigen Zeit ungewöhnliche Fülle. In den höher gelegenen Orten des Schwarzwaldes trat ein Temperatursturz ein. Das Thermometer fiel bis zum Gefrierpunkt. Auch Hagel ging wiederholt nieder.

Ein Familiendrama.

△ **München**. Von der Großhesseloher Brücke stürzte sich am Mittwoch vormittag ein noch unbekanntes Ehepaar in den dreißiger Jahren mit zwei Kindern in den Fluß. Sie waren kurz vorher auf dem nahen Bahnhofs mit einem Zuge eingetroffen. Der gut gekleidete Mann nahm das kleinere, etwa zweijährige Kind, einen Knaben, auf den Arm und sprang mit ihm in die Tiefe. Beide wurden von den Wellen der hochgehenden Flut fortgerissen. Eine Zeit lang sah man den unglücklichen Vater noch mit dem weißgekleideten Kinde im Wasser treiben. Hilfeleistung war ausgeschlossen. Die Frau, die Trauerkleidung trug, hatte das fünf bis sechs Jahre alte Mädchen auf den sinkenden Schwafferdammen gewonnen und war dann nachgesprungen. Beim ersten Brückenpfeiler fand man ihre Leichen. Das Motiv ist wahrscheinlich Mord.

Wetterstürze im bayrischen Hochgebirge.

△ **München**, 10. Juli. Infolge starker Wetterstürze ist im Hochgebirge Neuschnee gefallen, der an einzelnen Stellen meterhoch liegt. Das Hochwasser der Isar und des Inn ist im Fallen begriffen.

Der Prozeß der belgischen Königstochter.

△ **Wien**, 11. Juli. In dem Prozeß der Tochter des Königs Leopold von Belgien gegen den belgischen Staat hat die ehemalige Kronprinzessin von Oesterreich-Lonay für ihre Person einen Vergleich mit der belgischen Regierung abgeschlossen. Es heißt, daß in diesem Vertrag festgesetzt wurde, daß ihr Gatte der Graf Lonay den Herzogstitel erhält. Prinzessin Luise von Belgien wird sich heute nach Brüssel begeben, um die Klage bis zum Kassationshof zu betreiben.

Wassernot in Ungarn.

△ **Budapest**, 11. Juli. Infolge zweitägiger Wolkenbrüche wurden in mehreren Komitaten viele Brücken fortgerissen. Weite Felder stehen unter Wasser. Die Ernte soll vernichtet sein. Der Straßen- und Eisenbahnverkehr ist gehemmt.

Touristenabstürze.

△ **Schwald**. Zwei Leipziger Touristen namens Secht und Müller unternahmen eine Partie von der Wiener-Neustädter Hütte, um den Zugspitzgipfel zu besteigen. In der Nacht hörte man Hilferufe, worauf am anderen Tage sofort Rettungsexpeditionen abgingen,

deren Suchen jedoch vergeblich war. Es gingen dann noch weitere Expeditionen ab. Schließlich wurden die beiden Vermißten als Leichen geborgen. Weiter wird gemeldet: Die verunglückten Touristen hatten Dienstag die Zugspitze bestiegen und verließen um 4 Uhr nachmittags den Gipfel. Sie trafen jedoch nicht wieder in der Wiener-Neustädter Hütte ein. Nachts hörte man ihre Hilferufe, konnte aber wegen des außerordentlich starken Schneesturmes keine Rettung versuchen. Am Mittwoch gingen Expeditionen ab, deren Arbeit anfangs ergebnislos war. Donnerstag vormittag stießen sie jedoch auf die Leichen der beiden jungen Leute. Diese waren offenbar infolge des Schneesturmes vom Wege abgerrt und in den Steinwänden des Schneefasses über hundert Meter tief abgestürzt. Die furchtbar verstümmelten Leichen wurden von Bergführern vorläufig nach Schwald gebracht.

△ **Junnebrud**, 10. Juli. Beim Abstieg von der Zugspitze über die Schneefar sind zwei Münchener Touristen, der Privatier Pfeifer und der Kaufmann Pfalzgraf, abgestürzt. Beide erlitten schwere Verletzungen.

Der „Matin“ zur Einrichtung des jungen deutschen Fremdenlegionärs.

△ **Paris**, 11. Juli. Die zahlreichen Kommentare, die die deutschen Blätter an die Erzählung von der Erziehung des noch nicht 17 Jahre alten deutschen Fremdenlegionärs trotz seiner Begnadigung durch den Präsidenten der Republik knüpften, haben die französische Presse in große Aufregung versetzt. Diese ging soweit, daß einige nationalistische Blätter den Kriegsminister aufforderten, diejenigen deutschen Blätter zu verlegen, die trotz seiner vor mehreren Tagen veröffentlichten amtlichen Erklärung die Erzählung weiterhin als Tatsache darstellten. Weiter mußte nun der „Matin“ in einem aus amtlicher Quelle geflossenen Bericht zugeben, daß in der Tat ein Fremdenlegionär Hans Müller erschossen worden ist. Am 12. September 1910 wurde er vom Kriegsgericht in Udjeha auf Grund der Paragraphen 238 und 241 des französischen Militärstrafgesetzbuches zum Tode verurteilt, weil er seinen Posten vor dem Feind verlassen und gleichzeitig mehrere seiner Kameraden im Feindesland zum Desertieren veranlaßt hatte. Der Kommandeur dieser Fremdenlegion war jedoch nicht Oberst Bieron, sondern Oberst Piffard. Auch war Müller nicht erst 17 Jahre alt, sondern bereits 20 Jahre und 1 Monat und endlich stammte er nicht aus Deutschland, sondern war ein in Zürich geborener Schweizer Staatsangehöriger. Der „Matin“ fügt noch hinzu, daß die Erzählung von der Begnadigung des Verurteilten durch den Präsidenten der Republik schon deshalb nicht zutreffend sein kann, weil Urteile des Kriegsgerichtes, die in Feindesland gefällt werden, durch das Staatsoberhaupt nicht rückgängig gemacht werden dürfen und sofort vollstreckt werden.

Die 19-jährigen Rekruten in Frankreich.

△ **Paris**, 10. Juli. Der Antrag auf Einführung der Rekrutierung im 20. Lebensjahre ist nach langer, stürmischer Debatte nochmals der Armeekommission der Kammer zur Prüfung überwiesen worden, obgleich diese sie auf Grund militärischer Untersuchungen abgelehnt hat. Jaures fordert, die Regierung möge über diese Angelegenheit die Vertrauensfrage stellen. Ministerpräsident Barthou erwiderte jedoch, das Ministèreum vertrete eine Vorlage, welche die dreijährige Dienstzeit auf Grund der Aushebung im 21. Lebensjahre fordere. Auch die Einbeziehung des Jahrganges 1910 sei von der Regierung nicht mit der Herabsetzung des Rekrutierungsalters verknüpft worden. Dieses sei vielmehr eine aus dem Reiche des Parlaments hervorgegangene Forderung, für welche er der Kammer die vollkommene Freiheit und Verantwortung überlasse. Er selbst könne sie nicht decken oder überwegen die Vertrauensfrage stellen.

Der erschossene deutsche Deserteur.

△ **St. Gallen**, 10. Juli. Wie jetzt festgestellt ist, ist der gestern bei St. Gallen erschossene deutsche Deserteur mit dem Soldaten Karl März aus Stuttgart identisch, der bei der 8. Kompanie des Grenadierregiments Nr. 119 gefangen hat und flüchtig wurde. Der Erschossene stammte aus Ebingen. Der von ihm angegriffene Gendarmeriewachtmeister liegt schwer verletzt darnieder.

Prinz Eitel Friedrich auf der Reise nach London.

△ **London**, 10. Juli. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute morgen in Ostende eingetroffen und sofort nach London weitergereist.

Ein Prozeß um eine Lode Goethes.

△ **Petersburg**, 11. Juli. Vor dem Bezirksgericht wird ein interessanter Kriminalprozeß verhandelt werden. Zwei Schwwestern Böhme, die vor Jahren aus Weimar hierher übersiedelt waren, wurden durch Verlegenheit gezwungen, zwei Reliquien, eine Lode und ein Aquarell Goethes, für eine unbedeutende Summe bei einem Bekannten zu verlegen. Als sie ihr Eigentum auslösen wollten, erklärte der Betreffende, es rechtmäßig erworben zu haben. Die Geschwister haben darauf eine Zivilklage in Höhe von 20 000 Mark angestrengt.

Reisefuß steht noch unter deutschem Schutz.

△ **Madrid**, 11. Juli. Wie aus einem Telegramm aus Tanger hervorgeht, soll Reisefuß, der mit dem deutschen Gesandten vor dessen Ferienantritt eine eingehende Unterredung gehabt hat, trotz der amtlichen Erklärung in deutschen Schutz aufgenommen worden sein. Der „Liberal“ bringt einen äußerst gehässigen Artikel gegen Deutschland, dessen Verhalten inoffiziell und illoyal genannt wird. Der Artikel, der die übrige Presse auffordert, Standal zu machen, ist wegen der Bedeutung des Blattes beachtenswert.

Seltene Naturerscheinung.

△ **Madrid**. Eine seltenerere Naturerscheinung hat in der Gegend von Valencia großes Aufsehen erregt. Eine feurige, nach Form der Wasserhöhe trichterförmige Erscheinung von etwa 100 Meter Höhe wurde dort am Dienstag abend bemerkt, und alles, was in den Bereich der „Feuerhöfe“ kam, wurde niedergebrannt. Die Naturerscheinung verschwand etwa 200 Meter vor dem Dorfe Alcaen, nachdem sie unter starkem Pulvergeruch Flammen und Asche nach allen Richtungen verteilt hatte. Die Bewohner der Dörfer eilten in die Kirchen, da sie ein Strafgericht des Himmels vermuteten. Zur selben Zeit wüthete heftiger Sturm über den Dörfern Benavites und Cuar-

til. Dieser Sturm war von einem Steinhagel begleitet. Es fielen Steine bis zu einem halben Kilogramm Gewicht. An verschiedenen Stellen lagen die Steine 15 Zentimeter hoch.

Die spanische Fremdenlegion.

△ **Madrid**, 11. Juli. Die spanische Regierung beabsichtigt die Errichtung einer Söldnertruppe nach dem Muster der französischen Fremdenlegion. Diese Söldnertruppe soll lediglich in Marokko verwendet werden. Die Söldner erhalten den anderthalbfachen Sold, wie die spanischen Soldaten. Sie werden nach vier Jahren gänzlich beurlaubt und bei der Verteilung von Land, wie auch anderweitig begünstigt. Ein spanisches Bureau hat sich verpflichtet, sofort 2000 Mann anzuwerben.

Die Kriegslage.

△ **Berlin**. Mit Bezug auf die Meldungen der französischen Presse über Bemühungen der französischen Regierung, die Mächte zu einer formellen Erklärung ihres Desinteresses in der Balkanfrage zu veranlassen, erfährt der Berliner Vertreter der „Vol. R.-Z.“, daß eine solche Anregung weder von Seiten Frankreichs noch von einer anderen Macht erfolgt sei. Die Verhandlungen zwischen den Kabinetten haben aber ganz allgemein die Uebereinstimmung der Mächte dahin ergeben, daß der Grundsatz der Nichtintervention anerkannt wird. Damit erledigt sich auch die Behauptung des „Temps“, daß speziell Deutschland und Oesterreich-Ungarn die angebliche französische Anregung ablehnend beantwortet hätten.

△ **Berlin**. Die Meldung eines Straßburger Blattes, zwischen Rumänien und Bulgarien bestünde ein Geheimabkommen, nach welchem Rumänien gegen Einräumung des von ihm beanspruchten bulgarischen Gebietes sich verpflichtet haben sollte, Bulgarien mit einem Stabkorps von 500 000 Mann in einem Kampfe gegen seine bisherigen Verbündeten zur Seite zu stehen, wird in Berliner politischen Kreisen als durchaus unbegründet angesehen. Die Meldung dürfte auf die Aufstellung zurückzuführen sein, daß die Mobilisierung des rumänischen Heeres nach einer Verständigung mit Bulgarien eine Art Rückendeckung für das letztere darstellen würde.

△ **Wien**, 11. Juli. Zum bevorstehenden Einmarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien schreibt die „N. Fr. Pr.“: „Der östliche Flügel des Dreibundes ist eingedrückt worden. Die österr.-ungar. Monarchie ist von dieser Schlappe nur deshalb stärker berührt, weil die politischen und militärischen Vorgänge sich hart an seiner Grenze zutragen werden, und weil alle Verschiebungen der Kräfte an der unteren Donau auf die inneren Schwierigkeiten auf dem Balkan zurückwirken. Aber der ganze Dreibund hat einen Machtverlust erlitten, der auch durch eine erhöhte Rekrutenzahl nicht vollständig auszugleichen ist.“

△ **Athen**, 11. Juli. Die während des Militäraufstandes aus dem Heere entnommenen Offiziere dürfen nach einem königlichen Dekret für die Dauer des Krieges als Reserveoffiziere verwendet werden.

△ **Sofia**, 11. Juli. König Ferdinand liegt infolge der großen Aufregungen der letzten Tage schwer krank darnieder. Die Erbitterung gegen Danew wird immer größer. Die Befürchtung einer Militärdiktatur mit Sawow an der Spitze hat Fag gegriffen. Danew soll Frankreich und England um die Herbeiführung eines Waffenstillstandes angegangen haben.

△ **Wien**, 11. Juli. Bei Reskub und Kotschana haben die Bulgaren empfindliche Niederlagen erlitten. Der Rückzug der Arme Kowatschew soll in voller Ordnung vor sich gegangen sein. Wenn die Armee Totschew aus der Gegend südlich von Sofia rechtzeitig zu Hilfe kommt, kann sie vielleicht noch eine Aenderung der Lage herbeiführen.

△ **Athen**, 11. Juli. Griechenland hat bei der russischen Regierung offiziell seine Beschwerde gegen die grausame Behandlung griechischer Einwohner Doirans, Kavallas und Serres und Gefangener durch Bulgaren eingereicht.

△ **Athen**, 11. Juli. Der mit Anthrazitkohlen für Burgas im Piräus angekommene Dampfer „Stambul“ der deutschen Levante Linie wurde festgehalten. Er muß die Kohlen als Kriegskonterbande in Saloniki ausladen.

△ **Wien**, 11. Juli. Aus Serbischen Regierungsblättern berichtet die „Südslawische Korrespondenz“, Serbien werde bereit sein, Frieden zu schließen, wenn Bulgarien die jetzigen militärischen Verhältnisse als maßgebend anerkenne und ein Zurückgreifen auf den Teilungsvertrag ausgeschlossen bleibe. Auch Griechenland werde größere Ansprüche stellen als früher und sich mit Saloniki nicht begnügen.

△ **Bukarest**, 11. Juli. Die rumänische Regierung erwachte gestern den König, der Arme den Befehl zum Einmarsch in Bulgarien zu erteilen. Nachmittags rückte das 3. rumänische Armeekorps in die Dobrudda ein. König Karol besichtigte die Truppen, die nachts nach der Grenze abgingen. Das Parlament ist für den 16. Juli einberufen worden. Die Ausfuhr aller Arten von Getreide und sämtlicher Artikel zur Seereschiffung wurde vollständig verboten. Rumänien bezieht sich, die von ihm geforderten bulgarischen Gebiete unverzüglich zu belegen, um für die bevorstehenden Friedensverhandlungen ein Hauptpfand zu erlangen. Die Reichheit, mit der Bulgarien sich entschlossen hat, in Petersburg um einen Waffenstillstand zu bitten, wird auf den Rat Rußlands zurückgeführt.

△ **Belgrad**, 11. Juli. Nach Meldungen, die hier eintrafen, ist eine Schlacht in der Nähe von Küstendil im Gange. Das Resultat dieser Schlacht dürfte von großem Einfluß auf den ferneren Gang des Krieges sein.

△ **London**, 11. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Telegramme aus Saloniki besagen, daß die Eisenbahnbrücke in der letzten Nacht von den Griechen gesprengt wurde und daß eine starke Abteilung griechischer Soldaten den einzigen Weg abgebrochen haben, welcher den Bulgaren zum Rückzug offen stand. General Zwanow ist also völlig eingeschlossen und ein bulgarisches Sedan steht bevor.

△ **Athen**, 11. Juli. Wie in Regierungskreisen verzeichnet wird, ist Griechenland entschlossen, den Krieg solange fortzusetzen, bis Bulgarien sich verpflichtet, die griechischen Forderungen voll und ganz zu erfüllen, und Rußland und Frankreich die Garantie hierfür übernehmen. — Der Handelsminister erließ ein Getreideausfuhrverbot. Die mit Getreide beladenen Schiffe dürfen noch abfahren, doch weitere Schiffe dürfen nicht geladen werden.

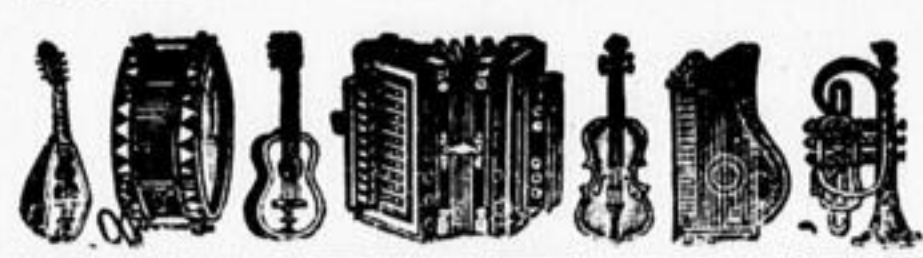
Zum bevorstehenden Schulfeste

bringe mein großes Lager in
Knaben-Anzügen aus Kammgarn und Waschlstoffen,
 sowie Stoff-, Samt- u. weiße Knabenturnhosen,
 Sporthosen u. Hemden, einzelne Knabenblusen
 in weiß und bunt, in empfehlende Erinnerung.

Oscar Arnold, Markt.

NB. Weiße Mädchenkleider verkaufe, um damit zu räumen, unter Preis. 3419 D. Ob.

Musikinstrumenten-, Musikalien- und Saitenhandlung



G. Ottomar Menzel, Zwönitz.
 Durch äußerst günstigen Einkauf
 größerer Posten Musikwaren
 empfehle solche billigt:

Konzertina und Bandonion mit neuflüßernen Schußecken von 32,00 Mk. an.
 Konzert-Zithern von 15,00 Mk. an. Ziehharmonikas von 3,00 Mk. an.
 Afford-Zithern " 10,00 " " Mundharmonikas " - 30 " "
 Noten in großer Auswahl für Klavier, Konzert- und Afford-Zithern usw. stets am Lager.
 Bestimmte Zithern jeder Art nehme zum Reinstimmen, sowie zum Besaiten an.
 Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
 Vertretung erstklassiger (neuer und gespielter) Pianos und Harmoniums. 3225



Mit und ohne Gasheizung, eventuell auch für Spiritusheizung. Solid gearbeitet. Preis von Mk. 9.- an. Tausendfach bewährt. Geeignet für Halb-, Voll- und Sitzbäder, sowie Dampfschwimmbäder. Glänzende Zeugnisse. Garantie Zurücknahme. Franko Lieferung. Prospekte frei. 1052
Bernhard Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 163.
 Louis Helm, Klempnermeister, Zwönitz.
 Max Kaufmann, Fahrradhandlung, Zwönitz.
 Hermann Auerswald, Klempnermstr., Zwönitz.
 Walther & Stiebler, Klempnermstr., Zwönitz.

Schwaben, Wanzen, Ameisen, Ratten und Mäuse

vertilgt die deutsche landw. Proctosin-Centrale durch Zupfen und Legen von Tophus-Bazillen unter Garantie von 2 Jahren. Nur Medikamente sind zu zahlen. Reflektanten wollen sich unter „Proctosin-Centrale“ in der Expedition dts. Blattes melden. 3399
Nur 3 Tage am Platze.
 1912. Gerichtlicher Sachverständiger Dresden-N. 1912.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, laufe sich

das Meisterschafts-System der deutschen Sprache.

Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Mundschreiben, Geschäfts-korrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Rechnungen, Schuldscheine, Verträge, Protokolle, Testamente, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen.
 Bearbeitet von **Karl Martens**.
 Zweite vermehrte Auflage.
Preis des vollständigen Werkes 10 Mark.
 Kann auch gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages in 10 Lieferungen à 1 Mark bezogen werden
 durch die **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.**

Näharbeit auf Maschinen

gibt ins Haus 3420 **Aug. Arnold.**

Nur zwei Pfennige
 täglich für seine geistige Nahrung auszugeben ist sehr bescheiden
Und doch
 bietet die Deutsche Naturw. Gesellschaft e. V. für den geringen Beitrag von Mk. 1.50 vierteljährlich, der pro Tag noch nicht einmal 2 Pf. ausmacht, ihren Mitgliedern eine Zeitschrift, jährlich 5 Bücher und eine große Reihe von anderen Vergünstigungen, so daß niemand veräumen sollte, sich sofort unentgeltlich
 die ausführl. 64 Seiten starke Werbeschrift der D. N. G. von der Geschäftsstelle Leipzig, Königstr. 3, oder durch eine beliebige Buchhandlung kommen zu lassen.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir unsern
herzlichsten Dank.

Zwönitz, am 9. Juli 1913.

Gustav Röhr, Bahnmeister, und Frau.

Nach segensreichem Schaffen entschlief Mittwoch mittag 1 Uhr sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Morgenstern

im 62. Lebensjahr.
 Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
 Burgstädtel, am 9. Juli 1913. 3409

Minna Morgenstern, geb. Schulze
 nebst trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 1/12 Uhr von der Beaufung aus nach Elsterlein statt.

Restaurant „Gute Quelle“.

Meinen werten Kunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem die Gasträume neu vorgerichtet worden sind, das „Restaurant zur guten Quelle“ wieder in

eigene Bewirtschaftung

genommen habe. Ich werde bestrebt sein, alle mich beehrenden Gäste nur mit **guten Bieren** und **Speisen** zu bedienen. Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichne ich hochachtungsvoll
Ottomar Lang.

Neu! Ausflugsort Neu! Neu-Friedrichsruh

15 Minuten entfernt vom oberen Bahnhof in Löbnitz i. Erzgeb. Herrlich im Wald am Schneepfennberg gelegen. Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Schulkinder und Ausflügler. Die geehrten Vereine und Herren Klassenlehrer werden bei Besuch an Wochentagen um vorherige Anmeldung höflich gebeten.
 Hochachtungsvoll **Otto Friedrich.**

Zum Schulfest

empfehlen
Sport-Milchen, Kinder-Milchen
 aller Art,
Schüler-Milchen
 (nur eigenes Fabrikat)
Ed. Rehm's Nachf. Inh. Fritz Maulsch.

Empfehle und fertige alle Sorten
große Waschwannen und Schaffel,
 auch werden Reparaturen aller Art ausgeführt.
 Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Karl Cubisch, Niederzwönitz.

Anfertigung aller **Haararbeiten.**
 (Neelle Bedienung).
 Zöpfe, 35 g schw., 50 cm lg., 10 cm Nordel 3.50 Mark,
 Zöpfe, 60 g schw., 60 cm lg., 10 cm Nordel 5.50 Mark,
 Zöpfe, 100 g schw., 60 cm lg., 10 cm Nordel 7.50 Mark.
 Auffärben von verblühten Arbeiten.
 Postkarte genügt. 3417
Wilhelm Halbig, Dorfchemnitz b. Zwönitz.

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

Reise gläser

in nur guten Qualitäten bei **Bruno Mothes, Uhrmacher.**

Dorfchemnitz, Bez. Chemnitz. Achtung.

Zu Familienfestlichkeiten
 empfehle ich meine **Globus selbstchenker.**
 Am Orte nur von mir geführt.
 Achtungsvoll
Richard Gehlert.
 Stets frisch

gemolkene Milch
 (früh und abends) verkauft 3400
Gasthof „zum Hof“, Zwönitz.
 Einige geschlachtete **fette Gänse** hat zu verkaufen d. D.

Neue Senfgurten
 empfiehlt 3415 **F. Kirsten.**

Für die Reise
Erfrischungsbonsbons
Erfrischungsbischofen
R. Selbmann, Bahnhofstr. 33
 und Niederzwönitz 61. 3281

Waltsgott's Reform-**Haarfarbe**
 in blond, braun und schwarz echt und dauerhaft färbend, à 1.50 und 2.50, sowie Dr. Webers **Arnicaöl** gegen **Haarausfall**, à 50 und 75 Pfg., empfiehlt Apotheker **Hentschel.** 3291

Gott schenkte uns am 10. Juli einen kräftigen Jungen.
Lehrer Berge u. Frau
 geb. Franke.
 3104

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter **Selma Frieda Böschmann** drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Blumenspenden herzlichst zu danken. Besonderer Dank gebührt der Fa. A. Trommler und deren Arbeiterinnen für die schönen Geschenke und die Unterstützung, sowie Herrn Pfarrer Böcher für die trostreichen Worte am Grabe, und endlich dem lieben Hauswirt und den Hausbewohnern für die aufopfernden Bemühungen während der Krankheit der Verstorbene.
 Dir aber, teuren Entschlafenen, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine kühle Gruft nach.
 Zwönitz, am 10. Juli 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Hörst nicht deiner Eltern Klagen, siehst nicht deines Kindes Schmerz, und sie können's kaum ertragen, und vor Wehmut bricht das Herz.

Priv. Schützengilde Zwönitz.
 Sonntag 3017
Schießübung
 Der Schützenmeister.

Feldschlößchen.
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Ernst Ahlig.

Reste-Niederlage
 errichten sicher zahlungsfähigen Leuten in Wohnung für eigene Rechnung; da Umtausch, kein Risiko. Offert. unter **Thüring. Webererzeugnisse an Haafenstein & Vogler, A.-G., Gera.** 3403

2 Herren können Logis erhalten.
 Annabergerstraße 235 B. 3375

Befreit
 wird man von allen **Sautunreinigkeiten** und **Sautauschlägen**, wie Mieser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe usw. durch tägliches Waschen mit **Stedenpferd-Leerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul St. 50 Pf. bei: Apotheker **Hentschel, Schmidt Söhne.** 2810

Urin,
 der trübe ist oder absetzt, zeigt meist Erkrankungen an. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen oder Unterleib hat, wer wissen will, wo es fehlt, sende per Post seinen Morgenurin zur Untersuchung und Erkennung aller ersichtl. Krankheiten an das **Laboratorium Timmer, Altenburg, A.-S.** 9656

Milchvieh-Verkauf.
 Stelle von Sonnabend den 12. Juli ab einen größeren Transport hochtragender und neumeltender **Kühe**
 im Gasthaus „zum Hof“ Zwönitz zu solidesten Bedingungen zum Verkauf. Der Verkauf findet 3 Montag den 14. Juli statt. 3410
Friedrich Georgi, Geyer.

Kühe
 im Gasthaus „zum Hof“ Zwönitz zu solidesten Bedingungen zum Verkauf. Der Verkauf findet 3 Montag den 14. Juli statt. 3410
Friedrich Georgi, Geyer.